



L-förmiger Adlerhorst

Silke Perktold hat sich in Pettneu ihren persönlichen Wohnraum verwirklicht

Im Bauen wie im Sport: Um erfolgreich zu sein, müssen meist mehrere Komponenten zusammen passen. Nur dann ist ein entsprechendes Ergebnis gewährleistet.

Neben ihrer Sommertätigkeit als „mobile Masseurin“, vorwiegend in der Hotellerie, und ihrem Winterjob als Restaurantleiterin der St. Antoner Dorfstube, hat Silke

Perktold auch noch ein drittes Gesicht: Ist die 44-Jährige doch seit mehreren Jahren zudem die Dominatorin des „Arlberg Adlers“. In diesem Vielseitigkeitsbewerb, der aus dem „Weißen Rausch“ (einem langen Skirennen mit Massenstart), dem „Jakobilauf“ (einem Halbmarathon über 21 Kilometer) und dem „Bike Marathon“ (42 km, 1.400 Hm) besteht, stand sie 2011

und 2012 zuoberst am Damenpost. Auch heuer ist sie nach ihrem zweiten Rang beim Skirennen bereits wieder auf Erfolgskurs („Meine Stärke liegt sicher im Radfahren“), einzig 2013 gab es einen kleinen Einbruch (3. Platz), der allerdings mit dem Hausbau und dem gleichzeitigen Schritt in die Selbstständigkeit leicht erklärbar ist. Blieb doch dadurch wenig Zeit

für Training und Wettkämpfe. Auch wenn die sportliche Performance ein wenig litt, so konnte sich die Pettneuerin dafür den Lebensraum der eigenen vier Wände verwirklichen. „Es wurde ja auch langsam Zeit“, sagt die Hausherrin, und erzählt von den bisherigen Lebensstationen. Geboren in Pettneu - dann bis zum elften Lebensjahr in Vorarlberg aufwachsend - anschlie-

ßend wieder zurück auf den Arlberg - irgendwann dann eine eigene Wohnung in Imst - dort nicht glücklich geworden - Übersiedlung in ein Personalzimmer - und schließlich die Frage, ob dies auf Dauer der Lebensinhalt sein könne. Es folgten mehrere Überlegungen, die auch eine Aufstockung des Elternhauses umfassten, ehe man daran ging, ein familieneignes Grundstück in Hanglage zu bebauen.

Allerdings sollte sich bereits die Planungsphase als nicht gerade einfach

herausstellen. Jedenfalls glich der erste Entwurf eher einem Betriebsgebäude denn einem Privathaus, sodass der Vater der Bauherrin energisch einschritt und meinte, für so ein „Lifthäuschen“ würde er den Grund jedenfalls nicht zur Verfügung stellen! Außerdem war das Offert eines Komplettanbieters derart übersteuert, dass Silke Perktold nichts anderes übrig blieb und sie sich in sportlicher Manier um bessere Realisierungsmöglichkeiten umsah. Fündig wurde sie schließlich bei Jürgen Hiesl, der mit seiner

Firma „Family-Haus“ nicht nur den Plan überarbeitete und an die realen Bedürfnisse der Auftraggeberin anpasste, sondern auch bei der Realisation des Objektes federführend zur Seite stand. Errichtet wurde das Objekt, das auch eine 42 Quadratmeter große Ferienwohnung mit separatem Eingang und ein „Studio“ beinhaltet, also einen Multifunktionsraum, einen zum Massieren, der aber auch als Gästezimmer mit eigener Küche und Sanitärbereich verwendet werden kann, mit einer

besonderen Art Ziegel: Für die Außenwände wurde „Lia Top 50“ verwendet, ein Stein, der eine innenliegende Isolierung aufweist, wodurch eine Kostenreduktion im Vergleich zu einer separat aufgetragenen Dämmung erreicht werden kann.

Mit Beharrlichkeit zum Erfolg

Befragt nach ihren Vorgaben an die eigene Wohnumgebung sagt die Sportlerin, ihre Eckpunkte seien „Offen-, Einfachheit und ein Sichtdachstuhl“ gewesen. Auch wenn



My home is my castle – Silke Perktold fühlt sich in ihren vier Wänden sichtlich wohl.



Der Ofen fungiert gleichzeitig als Raumteiler. Die Küche ist ein Designstück der „Küchenprofis“.



Wir wünschen Frau Perktold viel Freude im neuen Family-Haus!

www.familyhaus.eu

SERVICE: 7 Tage - 25 Stunden täglich

HEIZUNG • SANITÄRE • SOLAR

HARTWIG GSTREIN

6473 WENNS • 0664-2116256
TEL. 05414-86048 FAX DW 9

www.gstre.in • e-mail: info@gstre.in

KÜCHEN PROFIS

Kamplweg 2
6522 Prutz
Tel: 05472 2296

Gewerbepark 14
6460 Imst
Tel: 05412 61950

www.kuechenprofis.at

Design LOUNGE by Küchenspezialisten



Terrasse wie ein Adlerhorst.



Natürliche Materialien auch im Schlafzimmer.



Im Badezimmer dominieren die Farben Weiß und Schwarz.



Die Treppenstufen wurden mit demselben Parkett wie der Fußboden ausgeführt. Ein kleiner Elektroboiler unterstützt die Warmwasseraufbereitung. Von der kontrollierten Wohnraumlüftung und der Luft-Wärmepumpe schwärmt die Hausherrin.

„die Atmosphäre noch ein wenig gedeihen“ müsse, weil noch einige Sachen montiert und Bilder und Erinnerungsstücke aufgehängt gehörten, merke sie in diesem Dreivierteljahr seit dem Einzug, dass dies gelungen sei. „Ich fühle mich echt wohl hier“, so die Bauherrin, die etwa beim Bodenlegen, der Montage der Möbel und der Holzfassade auch selbst tüchtig Hand anlegte.

„Bedanken möchte ich mich neben meiner Familie auch bei meinen Freunden“, sagt Silke Perktold, „die mir während der Bauzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind.“

Gerade als alleinstehende Frau sei es nämlich am Bau nicht so einfach. Da würde einem „nämlich gerne auch einmal das Blaue vom Himmel herunter erzählt“ und es brauche mitunter auch ein vehementes Bestehen auf seinem Standpunkt. Etwa, als die überzeugte Nichtraucherin einem Trupp nachdrücklich klar machen musste, dass sie das Qualmen in ihren bereits verputzten Wänden auf keinen Fall haben wolle. Eine Beharrlichkeit, die sich wohl auch manifestiert, wenn man in 2:24 Stunden den „Arlberg Bike Marathon“ absolviert. (best)